

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 62 (1991)
Heft: 8

Artikel: Weiterbildungskurs für Sozialpädagog/innen und Erzieher/innen
zum/zur Praxisausbildner/in (PAL) : mit Vorschlägen für die Zukunft
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-810330>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit Vorschlägen für die Zukunft

Vom September 1990 bis Juni 1991 führten die Ausbildungsstätten für SozialpädagogInnen, die Ostschweizerische höhere Fachschule für Sozialpädagogik Rorschach (OSSP) und die Höhere Fachschule für Sozialpädagogik Luzern (HFS) den 10. PAL-Weiterbildungskurs durch. Umfang des Kurses: Sechs Unterrichtseinheiten zu je drei Tagen. Dieser Kurs wurde von der OSSP organisiert. Wir 23 SozialpädagogInnen schlossen den Kurs im Juni erfolgreich ab.

Da diese Ausbildung vielerorts noch zuwenig bekannt ist, ist es uns ein Bedürfnis, über diesen Kurs zu informieren.

Zweck des Kurses: Diese Weiterbildung verschafft den Absolventen theoretische und praktische Grundlagen für die Begleitung und Ausbildung von Vor- und Schulpraktikanten (SozialpädagogInnen in Ausbildung). Das Erlangen der Fertigkeiten, die zu dieser Zusatzaufgabe befähigen, erweitert die Kompetenz der SozialpädagogInnen, erhöht das Ausbildungsniveau der SchulabsolventInnen und dient somit auch den Interessen der sozialpädagogischen Institutionen.

Anerkennung: Der Weiterbildungskurs ist von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft höherer Fachschulen für Sozialpädagogik (SAH) anerkannt. Am Schluss des Kurses erhalten die AbsolventInnen ein entsprechendes Zertifikat.

Die Berufsverbände SBS, VSA und SKAV empfehlen den Besuch.

Kursinhalt: Innerhalb des Kurses behandeln die KursleiterInnen grundsätzliche Themen zur Funktion und Rolle des/der PAL und lehren und üben mit den KursteilnehmerInnen das methodische Vorgehen in der Anleitung von SchulabsolventInnen. Sowohl in den Unterrichtsblöcken als auch in der *Supervision* (10 Sitzungen zu je 3 Stunden) setzen wir uns zudem mit der eigenen Praxis als PAL auseinander.

Themenübersicht zu den einzelnen Kursblöcken

1. Block: Vorbereitung und Einführung in ein Praktikum.

- Einführung in den PAL-Kurs: Wie beginne ich in einer neuen Gruppe eine Ausbildung? Was erwartet mich – was erwarte ich? Wie schaffe ich ein gutes Lernklima?
- Wie wähle ich PraktikantInnen aus? Wie bereite ich sie vor – wie bereite ich mich auf sie vor?
- Wie führe ich sie in die Arbeit, in das Erzieherteam, in die Gruppe ein?

2. Block: Funktion und Aufgabe des/der PAL

- Beschreibung der verschiedenen Rollen als FachberaterIn, VorgesetzteR, AusbilderIn, MitarbeiterIn, usw.
- Welche Erwartungen werden von seiten der/des PraktikantInnen, SozialpädagogInnen in Ausbildung (SPiA), von den Schulen, von den Heimen her, an eine/n PAL gestellt; wie gehen wir damit um?

3. Block: Phasen der Praxisausbildung

- Welche Lerninhalte gehören zu den einzelnen Phasen?
- Die Aufgaben des/der PraktikantIn von der Schule her.
- Wie führe ich Anleitungs-, Beratungs-, Konflikt-Auswertungsgespräche?

4. Block: Umgang mit beruflichen Beziehungen

- 2er-Beziehung PAL-SPiA. (Wie gehe ich als PAL Beziehungen ein? Wieviel Nähe/Distanz suche oder brauche ich in diesen Beziehungen? Wie lasse ich Krisen und Konflikte zu und wie verarbeite ich sie?).
- Beziehungsfeld SPiA: Erzieherteam (wie weit soll der /die SPiA in das Team miteinbezogen sein?).
- Inhalte eines Praxisausbildungsprogrammes.

5. Block: Beobachtung/Beurteilung, Bericht erstatten

- Inhalte und Formen von Beobachtungen von SPiA.
- Beobachtung und Interpretation.
- Beurteilungskriterien.
- Form, Aufbau und Praxis des Beurteilungsgesprächs.
- Qualifikationsberichte – Aufbau, Ziel und Inhalt.

6. Block: Abschluss eines Praktikums und des PAL-Kurses

- Wie beenden PAL und PraktikantIn das Praktikum? Der/die PAL als berufliches Vorbild. Berufsidetität als SozialpädagogIn und PAL.
- Informations- und Erfahrungsaustausch mit den eingeladenen HeimleiterInnen.
- Berufspolitische Fragen.
- Auswertung der Ausbildung, Kursabschluss, «Diplomierung».

PAL-Kurs 1990/91: Im Juni erfolgreich abgeschlossen.



Die Bedeutung der Praxisausbildung

Die Bedeutung der Praxisausbildung ist sowohl für die HeimleiterInnen, SchulleiterInnen und PraxisausbilderInnen unbestritten.

Zur Erfüllung dieser Übereinstimmung haben die PraxisausbilderInnen folgende Bedingungen erarbeitet:

- Die Praxisausbildung muss auf verschiedenen Ebenen organisiert sein (Leitung, Anleitung, Stellenbeschreibung, Verankerung im Konzept).
- Jede(r) PraktikantIn/SPiA hat im Team eine ihm/ihr zugewiesene(n) PraxisausbilderIn.
- Der/die PraxisausbilderIn soll mit Unterstützung der Institution (ideell, finanziell, zeitlich) die Qualifikation durch die Weiterbildung zum/zur PraxisausbilderIn erwerben.
- Die SAH-Schulen müssen genügend Ausbildungsplätze für PraxisausbilderInnen anbieten.
- Die Ausbildung muss die Führungs- und methodisch-didaktischen Fähigkeiten fördern.
- Kompetenzen, die die Ausbildung betreffen, werden dem/der PraxisausbilderIn übertragen (Stellenbeschreibung).
- Die Praxisausbildungsfunktion erfordert einen entsprechenden Zeitaufwand und muss finanziell abgegolten werden.

HeimleiterInnen und SchulvertreterInnen in der Diskussion mit den PraxisanleiterInnen

Auf Wunsch unseres Kurses wurden die HeimleiterInnen der Absolventen erstmalig zu einem Fachgespräch eingeladen. Dabei wurden Rolle und Stellenwert der PAL diskutiert.

Aus den verschiedenen Gruppenarbeiten zogen wir Schlussfolgerungen, die nun in den entsprechenden Institutionen gemeinsam als Vorschläge weiterbearbeitet werden können:

- Seriöse Praxisausbildung muss gewährleistet sein.
- Die Mehrbelastung des/der PAL muss im Stellenplan eingeplant sein.
- Pro PraxisanleiterIn höchstens 2 PraktikantInnen.
- Der/die PAL erhält für Praxisausbildung einen finanziellen Zuschlag (Diskussion: übernimmt Schule oder Institution?).

- Institutionen, die diesen Forderungen nicht gerecht werden, sollen keine Vor-, PraktikantInnen oder Sozialpädagogen in Ausbildung erhalten.
- Permanentes Gespräch zwischen Schule, Heimleitung und PAL soll gewährleistet sein.
- Um diesem Thema den nötigen Stellenwert zu vermitteln, wird zur gemeinsamen Weiterarbeit eine *Fachtagung verlangt*.

Am regen Interesse der anwesenden HeimleiterInnen zeigte sich das Bedürfnis nach diesbezüglicher Weiter- und Zusammenarbeit.

Im letzten Kurs-Block arbeiteten wir einen Funktionsbeschreibung für den PAL aus:

Funktionsbeschreibung: PraxisausbilderIn (PA)

1. Auftrag

- 1.1 Begleitung, Anleitung und Ausbildung des praktischen Teils der Ausbildung zum/zur SozialpädagogenIn. PraxisausbilderIn schafft praxisnahe Lernfelder.
- 1.2 Verbindungs- und Ansprechperson zwischen Institution und Schule für Sozialpädagogik. Unterstützt die Durchführung der schulischen Anforderungen des/der AusbildungsabsolventIn.
- 1.3 Vertretung der Interessen des/der AusbildungsabsolventIn in der Institution.

2. Voraussetzungen/Vorbildung

- 2.1 Ausbildung als SozialpädagogenIn (evtl. gleichwertige Ausbildung).
- 2.2 Motivation des/der PraxisausbilderIn, AusbildungsabsolventInnen zu betreuen, muss vorhanden sein.
- 2.3 Qualifikation zum/zur PraxisausbilderIn (durch PAL-Weiterbildungskurs, evtl. entsprechende Vorbereitungen).
- 2.4 Praxiserfahrung mindestens ein Jahr nach der Ausbildung.

3. Stellung in der Institution (Hierarchie)

- 3.1 PraxisausbilderIn arbeitet im jeweiligen Team.
- 3.2 PraxisausbilderIn ist in dieser Funktion dem/der InstitutionsleiterIn bzw. dem/der pädagogischen LeiterIn unterstellt.
- 3.3 AusbildungsabsolventIn ist im Bezug auf Ausbildungsgelegenheiten dem/der PraxisausbilderIn unterstellt.

Swiss Rehab

Rehabilitationshilfen, Heim- und Spitalbedarf

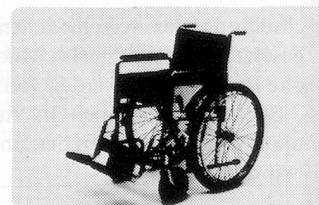
- Rollstühle, auch elektrische
- Nachtstühle, diverse Modelle
- Bad-, WC- und Duschhilfen
- Pflegebetten inkl. Zubehör
- Alltagshilfen für Betagte und Behinderte

- Rollstuhl-Zubehör
- Gehhilfen
- Badelifter/Hebebad
- Patientenheber
- Fersenschoner/Fellaufgaben

Kostenlose Beratung bei Ihnen zu Hause oder auf Anmeldung in unserer Ausstellung.

Heim- und
Spitalbedarf AG

Binder Rehab



**Durisolstrasse 12
5612 Villmergen
Tel. 057 / 22 08 22**

4. Aufgaben

- 4.1 Planung der Praxisausbildung.
- 4.2 Mitwirkung bei Auswahl und Anstellung von AusbildungsabsolventInnen.
- 4.3 Einführung in Zielsetzungen und Aufgaben der Institution.
- 4.4 Individuelle Lernzielformulierung für die verschiedenen Ausbildungsphasen.
- 4.5 Anleitung der täglichen Arbeiten im Rahmen des Ausbildungsplanes.
- 4.6 Hilfe zum vertieften Beobachten und Verstehen des einzelnen Klienten sowie der Gruppe.
- 4.7 Regelmässige Anleitungsgespräche über die Arbeit des/der AusbildungsabsolventIn (Information, Beratung, Kritik, Konflikt, Qualifikation).
- 4.8 Hilfestellung bei der «Theorie-Praxis»-Integration.
- 4.9 Schaffung eines partnerschaftlichen, kooperativen Beziehungsfeldes zwischen PraxisausbilderIn und AusbildungsabsolventIn.
- 4.10 Zusammenarbeit mit der Ausbildungsstätte.

5. Zusammenarbeit

- 5.1 Zusammenarbeit mit der Schule (Tagungen, gegenseitige Informationen, Beurteilungen usw.).
- 5.2 Koordination mit Team und/oder Gruppenleitung.
- 5.3 Institutionsleitung erhält bezüglich Ausbildungsverlauf und besondere Vorkommnisse Informationen.

6. Entscheidungsbefugnisse/Kompetenzen

- 6.1 PraxisausbilderIn gibt die Empfehlung zur Anstellung eines/einer AusbildungsabsolventIn an die Heimleitung (nach Absprache mit dem Team).
- 6.2 PraxisausbilderIn erstellt und führt den Ausbildungsplan durch.
- 6.3 Festlegen von Gesprächsterminen.
- 6.4 PraxisausbilderIn entscheidet über Qualifikation von beruflichen Fähigkeiten und über allfällige Auflagen.

7. Zeitaufwand, finanzielle Abgeltung

- 7.1 5 bis 10 Prozent der Arbeitszeit pro Ausbildungsabsolvent.
- 7.2 Finanzielle Abgeltung: Lohnerhöhung um eine Lohnklasse für besondere Ausbildungsfunktion (mind. Fr. 200.– monatlich).

Reger Austausch

Zusätzlich zu den inhaltlichen Themen der einzelnen Kursblöcke führten auch die vielen persönlichen Gespräche, die ausserhalb der Unterrichtszeiten stattfanden, zu einem regen Austausch. Davon konnten wir profitieren, wurden von anderen unterstützt, die sich mit denselben oder ähnlichen Problemen, Fragen und Anliegen auseinandersetzen.

Zur Aufwertung dieser Weiterbildung zum PAL wurde neu eine Abschlussarbeit verlangt. In Zukunft werden sämtliche AbsolventInnen eines PAL-Kurses mit einer *Abschlussarbeit* zusätzlich qualifiziert. Eine Liste über Themen/AutorInnen der Abschlussarbeiten unseres Kurses liegt an der OSSF Rorschach auf.

In der Hoffnung, mit diesem Bericht das Interesse zu vermehren und der Praxisausbildung grössere Wertschätzung zu geben, möchten wir den Artikel abschliessen. Anzumerken bleibt, dass neben den erwähnten Schulen auch die Aarg. Höhere Fachschule, Brugg, sowie neu die Schulen BASBA, HFS Basel, und die BFF Bern entsprechende Kurse durchführen. Die Teilnahme daran können wir allen AnleiterInnen in der Praxis nur empfehlen!

Heim-Verzeichnis

Ein Heimverzeichnis, wozu?

Um Versorgern, Heimen und anderen Interessierten einen umfassenden Überblick über das gesamte Angebot an Betreuungsplätzen im Erziehungsbereich zu verschaffen.

Das Heimverzeichnis VSA umfasst gegenwärtig 205 Institutionen in der deutschsprachigen Schweiz, geographisch geordnet und mit allen wichtigsten Informationen in einem einheitlichen Raster vorgestellt.

Heime für Kinder- und Jugendliche
Heilpädagogische Pflegefamilien
Sozialpädagogische Wohngruppen
Grossfamilien

Jährlich einmal erhalten Sie automatisch Änderungen und Neuzugänge gegen zusätzliche Verrechnung. Mit diesem Service verfügen Sie somit laufend über ein aktuelles Nachschlagewerk.

Preis: Fr. 74.– inkl. Ordner (zuzüglich Porto und Verpackungskosten)

Ich bestelle ein Heimverzeichnis

☐ Heimverzeichnis inkl. Ordner Fr. 74.–

Name _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Unterschrift und Datum _____

Ich nehme davon Kenntnis, dass ich zirka jährlich automatisch eine Nachlieferung der ergänzten und korrigierten Blätter gegen Bezahlung erhalten werde. Die Nachlieferung kann ich jeweils bis Ende des Jahres **schriftlich** abbestellen.

Bitte einsenden an:

VSA Verein für Schweizerisches Heimwesen
Verlag, Seegartenstrasse 2
8008 Zürich, Tel. 01 383 47 07